

# Die Strategie von LIBER 2018 bis 2022

## Eine europäische Perspektive auf Wissenschaftliche Bibliotheken

**Wissenschaftliche Bibliotheken in Europa und weltweit befinden sich an einem Wendepunkt ihrer Strategiebildung, nicht zuletzt weil dies angesichts der digital verteilten Forschung in interdisziplinären Gruppen und Digitalisierung der Lehre für die Wissenschaft selbst gilt. Neue Chancen und Herausforderungen ergeben sich dabei insbesondere aus digital gestützten und beschleunigten Arbeits- und Kommunikationsprozessen, in denen Informationsinfrastrukturen wie Bibliotheken eine zentrale Rolle einnehmen. Im Folgenden zeigen wir auf, welche Strategien die Association of European Research Libraries (LIBER - <http://libereurope.eu/>) für die Jahre 2018 bis 2022 plant, um Bibliotheken als zentrale Informationsinfrastrukturen für die Wissenschaft zu stärken und neu zu positionieren.**

LIBER konzentriert sich dabei auf fünf Entwicklungsfelder, in denen Bibliotheken eine zentrale Rolle bei der Ausgestaltung der Zukunft der Wissenschaftsinformation spielen:

1. Open Access als überwiegende Form des Publizierens
2. Handhabung von Forschungsdaten im Sinne der FAIR Data Principles<sup>1</sup>
3. Digitale Kompetenzen für einen offeneren Forschungszyklus
4. Forschungsinfrastrukturen – partizipatorisch und zugeschnitten auf Fachdisziplinen
5. Das Kulturerbe von morgen auf Basis der digitalen Information von heute

Praktisch organisiert LIBER die zugehörigen strategischen Aktivitäten in drei Arbeitsbereichen, in denen Schlüsselpersonen der Mitgliedsbibliotheken gestaltend zusammenwirken. Der Fokus liegt auf der Rolle von Bibliotheken als Plattform für innovative Wissenschaftskommunikation, Ansprechpartner für digitale Kompetenzen und Dienste sowie gemeinsam mit Partnern betriebene Forschungsinfrastrukturen.

Bibliotheken etablieren sich weiter als Plattformen für organisationsweite Dienste, etwa der digitalen Suche, Verwaltung und Bereitstellung von Literatur sowie in der Automatisierung von Nutzungsprozessen und dem Aufbau von digital-freundlichen Lernräumen. Über zunehmend direkte Beteiligung in Forschungsprojekten betten sie sich lokal in Wissenschaftsprozesse ein. Die Kompetenzen des Personals ändern sich zur Unterstützung von digitalem Kulturerbe, digitalen Geisteswissenschaften, Citizen Science, bis hin zur Unterstützung von Text-and-Data-Mining, Beratungen zum Urheberrecht und Schulungen zur Informationsethik oder als soziale Plattform für Open-Science-Aktivistinnen und Software-Entwickler.

Open Access zu Literatur ist ein von Bibliotheken seit über 15 Jahren vorangetriebenes Publikationsmodell. Bibliotheken entwickeln innovative Dienste auf der Basis von Repositorien,

begleiten und überwachen Transformationsmodelle für Zeitschriften und betreiben selbst Publikationsdienste, um Lücken im Publikationsmarkt zu schließen und neue Publikationsformen zu erproben.

Bibliotheken in ganz Europa entwickeln gegenwärtig Dienste für das Management von Forschungsdaten<sup>2,3</sup> – mit unterschiedlichen Schwerpunkten und oftmals in enger Kooperation mit lokalen Rechenzentren und eingebettet in universitäts- oder campusweite Servicekonzepte und Strategien.<sup>4,5</sup>

In der Wissenschaftskommunikation sind herkömmliche Methoden der Qualitätssicherung wie Peer Review und der Wirkungsmessung, etwa der Bibliometrie, angesichts der neuen Kommunikationsformen anfällig für verzerrte Darstellungen und in die Jahre gekommen. Innovative Metriken und alternatives Peer Review werden daher in LIBER-Arbeitsgruppen daraufhin untersucht, wie sie in Bibliotheken unterstützt werden können.

Diese Herausforderungen nehmen Bibliotheken nicht allein in Angriff, sondern in enger Kooperation mit Rechenzentren und bilden gemeinsam wissenschaftliche Infrastrukturen, etwa für cloud-basierte Speicher, semantische Anwendungen im Feld der Linked Open Data oder für die Erstellung von Datenmanagement-Plänen.

Die LIBER-Strategie 2018 bis 2022 unterscheidet sich insofern von üblichen Strategieplänen, dass sie auf Herausforderungen fokussiert, anstatt eine umfassende Betrachtung der herkömmlichen wissenschaftlichen Bibliotheklandschaft zugrundezulegen. Als Vereinigung will sie damit Impulse setzen und baut darauf, dass die einzelnen Mitgliedsbibliotheken Strategien für ihre herkömmlichen Dienste lokal definieren. Die Strategie wird derzeit unter den Mitgliedern weiter beraten und soll zum Herbst 2017 offiziell veröffentlicht werden.

*Dr. Wolfram Horstmann (Direktor), Birgit Schmidt; Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen*

1 Mark D. Wilkinson et al. (2016). The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship. In: *Scientific Data* 3, 160018. DOI:10.1038/sdata.2016.18

2 Carol Tenopir et al. (2017). Research Data Services in European Academic Research Libraries. In: *LIBER Quarterly* 27(1), S. 23–44. DOI:<http://doi.org/10.18352/lq.10180>

3 Birte Christensen-Dalsgaard et al.: Ten recommendations for libraries to get started with research data management. Final report of the LIBER working group on E-Science / Research Data Management, 4 July 2012, <http://libereurope.eu/blog/2012/08/24/ten-recommendations-for-libraries-to-get-started-with-research-data-management/>

4 Birgit Schmidt, Jens Dierkes (2015). New alliances for research and teaching support: establishing the Göttingen eResearch Alliance. In: *Program* 49(4), S. 461–474. DOI:10.1108/prog-02-2015-0020

5 LIBER Data Management Case Studies, <http://libereurope.eu/committees/scholarly-research/research-data-management-case-studies/>